



Laibacher Zeitung.

Samstag den 15. Mai.

W i e n.

Am 8. Mai d. J. geruhten Se. K. K. Apostol. Majestät, als Chef und Souverain des Ordens vom goldenen Vliese, ein feierliches Ordens-Capitel abzuhalten, in welchem die neuernannten Ritter, nämlich: Se. kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Ludwig, und Fürst Maximilian Carl von Thurn und Taxis, aus den Händen Sr. Majestät die Ordensstatuten empfangen. Nach abgeschlossnem Capitel fand die übliche Vesper in der Hofburgkirche Statt, welcher Se. Majestät und die Mitglieder des Ordens beiwohnten.

Am 9. desselben Monats geruhten Se. Majestät den neuernannten Rittern den Orden des goldenen Vlieses auf die den Statuten gemäße Weise mit altherkömmlicher Feierlichkeit im Ceremoniensale zu verleihen, worauf im Beiseyn des Ordens das feierliche Hochamt in der Hofburgkirche folgte. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Der Toulonnais und der Semaphore bringen in ihren Berichten aus Algier vom 14. folgende nachträgliche Notizen über den Zug nach Medeah. Als die französische Colonne in der Nacht vom 7. auf den 8. im Olivenwäldchen beim Engpaß von Mussaya lagerte, traf General Bugeaud Anstalten, den Feind, dessen Stellung man genau kannte, vor Andruch des Tages von allen Seiten einschließen zu lassen. Von den regulären Bataillonen Abd-El-Kaders waren 60 bis 80 Ueberläufer zum Obristen Cavaignac gekommen und hatten ihm Kunde über E.-Barkani's Stellung gebracht. Der Anführer einer Compagnie von den Regulären des Emir's hatte versprochen, mit seiner ganzen Compagnie zu den Franzosen überzutreten. Die Operation mußte aber

unterbleiben wegen des heftigen Regenwetters, welches die Wege bodenlos gemacht hatte und die Colonne kehrte ohne weitem Kampf nach Medeah zurück. — Von den acht gefangenen Arabern wurden fünf, die sich widerspänstig zeigten, unterwegs getödtet. Unter den drei übrigen ist einer Offizier und trägt ein Ordenszeichen, ein anderer war früher Soldat der Fremdenlegion; er wurde von seinen ehemaligen Cameraden während des Marsches arg mißhandelt. — Einige Soldaten, die sich eine kleine Strecke vom Bivouak entfernt hatten, um für ihre Pferde hohes Gras zu schneiden, wurden vom Feind überfallen und sämmtlich getödtet bis auf einen maurischen Gendarmen, welcher in der Hast einen Baum erklimmte, hinter seinen Ästen sich verschante und durch gut gezielte Schüsse die Araber in Entfernung hielt. Aus dieser fatalen Lage befreite ihn eine Infanterieabtheilung, welche auf den Knall der Schüsse in aller Eile herbeikam. — Medeah ist jetzt ein sehr wohnlicher Aufenthalt. Die nächste Umgebung wurde trefflich angebaut von der Besatzung. Ueppige Weizenfelder, Weinreben, blühende Gärten überraschten die Augen der anrückenden Colonne, welche wenige Monate zuvor die Umgebung Medeah's als eine öde Wildniß verlassen hatte.

Der Moniteur Algerien bestätigt die Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Frankreich und Marokko. Beide Mächte haben sich wechselseitige Zugeständnisse gemacht. Der Gouverneur von Mogador wurde abgesetzt und der dortige französische Consul, Hr. Laporte, abgerufen. Der neuernannte Consul fand dort eine sehr glänzende Aufnahme. Das Journal des Debats legt das größte Gewicht auf eine Erklärung des Sultans Muley Abder-Rahman, daß er von nun an alle Algerer, gleichviel ob Muselmänner oder Juden, als

französische Unterthanen anerkenne. Dieses Resultat sey, meint jenes Blatt, um so bedeutungsvoller, als bekanntlich selbst Abd.-El-Kader und seine Stämme die Suzeränität des Sultans von Marokko anerkennen.

Zur Ergänzung der Berichte aus Algier und Toulon wird in französischen Blättern noch Folgendes nachgetragen: Das System der Strenge, welches der Obercommandant der Provinz Constantine, General Negrier, eingeführt, scheint auch General Bugeaud in der unter seinen directen Befehlen stehenden Provinz Algier in Anwendung bringen zu wollen. Ein Marabut, angeklagt, in den Moscheen gegen die Franzosen gepredigt und für Abd.-El-Kader Werbungen befördert zu haben, wurde vor Gericht gezogen, zum Tod verurtheilt und auf dem Marktplatz vor dem Thor Baba-zun enthauptet. Die Verhandlungen seines Prozesses erregten die Theilnahme der Eingebornen in hohem Grad und die Galerien des Overtribunals waren von mohammedanischen Zuhörern überfüllt. Bei der Hinrichtung des Marabuts gewährte man nicht einen einzigen Eingebornen, desto mehr aber Franzosen, worunter auch der Herzog von Numale. — Ein neues berittenes Corps von Eingebornen ist unter dem Namen Mekhalia in Algier errichtet worden. Es soll zu Escorten verwendet und den französischen Colonnen bei ihren Zügen ins Innere als Führer beigegeben werden. — Auf Befehl des Generals Bugeaud werden die meisten Lager zwischen Bona und Constantine, vor allem Sitti-Tantam und Medschez-Ammar, geräumt. Ghelma ist der einzige bedeutende Waffenplatz jener Gegend, welcher besetzt bleiben soll. Es scheint jetzt außer Zweifel, daß General Bugeaud seinen Hauptschlag von der westlichen Provinz aus zu führen gedenkt. Gleich nach der Berproviantirung Miliana's werden er und der Herzog von Nemours nach Oran sich begeben.

Paris, 1. Mai. Der König hat aus Anlaß seines Namensfestes und der Taufe des Grafen von Paris, außer der gestern gemeldeten Amnestirung von 182 von den Civilgerichten Verurtheilten, seine Gnade auf 520 zu verschiedenen Strafen von den Kriegsgerichten verurtheilte Militäre ausgedehnt. 356 wurde der Ueberrest ihrer Strafe erlassen, 157 erhielten Strafverminderungen, 5 ward die Zuchthausstrafe der Unfähigkeit, in der Armee zu dienen, zweien die Zuchthausstrafe der Unfähigkeit, irgend einen Grad in der Armee einzunehmen, erlassen.

Straßburg, 1. Mai. Unsere Stadt hat heute außer dem Königsfeste noch eine andere doppelte Feier begangen, die von allen Classen, Ständen und Parteien mit gleichem Enthusiasmus begrüßt wurde — die Eröffnung der Eisenbahn und die Einweihung des Canals, der den Rhein mit der Rhone verbindet. Schon in aller Frühe wogten Tausende nach dem nahen Königshofen, um die ersten Wagenzüge abgehen zu sehen. In Colmar gingen die ersten Trains um dieselbe Zeit (6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens) ab, und gegen 9 Uhr schon begrüßten wir bereits die aus dieser Stadt mit den ersten Waggons hieher expedirten Reisenden, welche die Strecke von 14 Stunden in dieser Zeit zurückgelegt hatten. Um 1 Uhr Nachmittags versammelte sich ein Theil des hiesigen Domcapitels, die Municipalbeamten, die Präfectur, so wie die Abgeordneten und Agenten der Cölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an der großen Rheinbrücke, wo zu Ehren des Tages und der Einweihung des Canals das elegante und schnellfahrende Boot „der Graf von Paris“ von dem Coadjutor die Taufe erhielt. Von hier aus steuerte man nun in den Canal, dessen Inauguration alsbald vorgenommen ward. Das neue Dampfschiff „die Stadt Straßburg“ fuhr an dem neuen Landungsplatz an, und erhielt unmittelbar darauf ebenfalls die Taufe. Unter den Hunderten von Flaggen, die so herrlich geschmückt waren, standen friedlich neben einander die Wappen der beiden Rheinstädte Straßburg und Cöln. — Diesen Abend werden noch viele Feierlichkeiten Statt finden, und auch morgen ist den anwesenden Mitgliedern der Dampfschiffahrtsverwaltung aus Cöln zu Ehren ein Festmal im Stadthause dahier angeordnet.

Straßburg, 2. Mai. Abends 9 Uhr. Diesen Abend traf folgende telegraphische Depesche ein. Paris, 2. Mai. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Taufe Sr. k. Hoheit des Grafen von Paris ward in Notre-Dame gefeiert. Der König, die Königin, S. M. der König und die Königin der Belgier und die ganze Familie, die zwei Kammern und die Staatskörper waren bei der schönen Cerimonie anwesend. Alles ging in der größten Ordnung vor sich. Der König ist so eben in die Tuilleries zurückgekehrt. Sr. Maj. ward überall durch den lebhaftesten Zuruf begrüßt. (Allg. Z.)

Spanien.

Am 13. April wurde in Madrid die Asche des Don Pedro Calderon de la Barca, eines der ausgezeichnetsten und fruchtbarsten Dichter, welche Spa-

nien hervorgebracht hat, in feierlichem Zuge aus der Kirche de las Calatravas nach dem Kirchhofe des Klosters St. Nicolaus gebracht, wo sie bis zu der Beisetzung in dem zu errichtenden National-Pantheon ruhen soll. Auf dem Kirchhof wurden von mehreren ausgezeichneten Dichtern poetische Erzeugnisse mit Bezug auf die Feier des Tages vorgetragen, und Abends führte man in dem Prinzentheater eines von Calderons besten Stücken: „Eine geheime Rache“, unter lebhaftem Beifall auf. (W. 3.)

Ostindien und China.

Durch die indische Post (über Suez) sind Belustungen aus Bombay bis zum 1. April eingelaufen. Die letzten Nachrichten aus China reichen bis zum 12. Februar. „Sie sind,“ sagt der Overland Bombay Courier in seinem Summarium, »sehr unbefriedigender Art. Am 27. Jänner landete Capitän Elliot, von dem Vizeoberaufseher des englischen Handels, dem französischen Viceconsul, und mehreren Civil- und Militärbeamten begleitet, bei der Pagode an der zweiten Barre der Bocca-Tigris, und hatte eine Zusammenkunft mit dem kaiserlichen Commissär Keschén, von welchem die Europäer sehr höflich empfangen wurden. Keschén war von den vornehmsten Beamten der Provinz Quangtung (Canton) und 2 Hongklausleuten umgeben. Als die gegenseitigen Vorstellungen vorüber waren, lud Keschén die Fremden zu einem Bankett ein, worauf Ihrer Maj. Bevollmächtigter mit seinem Gefolge sich wieder einschiffte. Am 30. Jänner erließ Capitän Elliot ein Umlaufschreiben, worin er den Fortgang der Unterhandlungen als befriedigend bezeichnete, zugleich aber bemerkte, daß er unter den obwaltenden Umständen den brittischen Unterthanen nicht nach Canton zu gehen rathe. Am 1. Februar erließen der Commodore und der Bevollmächtigte eine gemeinsame Proclamation an die Einwohner der Insel Hongkong, worin sie denselben ankündigten, daß die Insel ein Theil der Besitzungen der Königin von England geworden und sie sich fortan als Unterthanen Ihrer brittischen Majestät zu betrachten hätten. Zugleich wurde den Chinesen Achtung vor ihrer Religion, ihren Sitten und Gebräuchen, und Schutz ihrer Person und ihres Eigenthums zugesichert. Eine zweite Proclamation Capitän Elliot's vom 9. Februar verkündigte, daß, bis Ihre Majestät ein anderes beschliesse, der jeweilige Oberaufseher des brittischen Handels das Gouvernement der Insel führen werde, die Einwohner aber,

nach wie vor, nach ihren eigenen Gesetzen leben dürfen. Schon am 7. Februar aber hatte sich von Canton aus das Gerücht verbreitet, Keschén schwänke in seinem Benehmen und scheine abgeneigt, die vertragsmäßig eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Es hieß ferner, auf dessen Bericht über die Einnahme der Bocca-Forts Tyktoow und Tschumpsey aus Peking ein kaiserliches Edict eingelaufen, welches entschieden feindselig gegen die Engländer laute. Ein Brief aus Macao vom 11. Februar spricht von neuen Kriegsrüstungen in Canton; auch hieß es, ein neuer kaiserlicher Commissär sey von Peking unterwegs, um Keschén abzulösen. Der Handel war unter diesen Umständen fortwährend im Stocken, und weit entfernt, an die auf den 2. April vertragsmäßig anberaumte Wiedereröffnung desselben zu glauben, war man vielmehr in Macao allgemein der Ansicht, daß man wieder zu Kriegsoperationen werden müsse. Viel Thee wurde geschmuggelt, die Qualität aber war schlecht und sehr theuer.“

In Sind und Afghanistan sah es, den neuesten Nachrichten zufolge, sehr unruhig aus. In Sind machen die störenden Beludschensämme den Engländern viel zu schaffen. Am 20. Februar unternahmen die Letztern unter Obristlieutenant Wilson einen Angriff auf das Fort Kadshuk, oder, wie es in einigen Berichten heißt, Sebi. Ein zweimaliger Sturm der Engländer und einer auf ihrer Seite stehenden Abtheilung irregulärer Sind-Reiterei wurde mit großem Verlust zurückgeschlagen; Oberst Wilson und zwei Subalternoffiziere blieben, zwei andere wurden schwer verwundet. Man rüstete sich indessen zu energischeren Operationen. — In Afghanistan hieß es, die Perser seyen in Herat eingerückt und Major Todd sey in Folge dessen von dort abgereist. Letzteres ist richtig: Todd war am 21. Jänner mit den übrigen Herren seiner Mission in Shersik angekommen; die Ursache seiner Abreise war aber nicht die bereits erfolgte Ankunft der Perser, sondern die Entdeckung, daß Damer Mahomed, der Minister Schah Kamrangs, gegen die Freiheit der englischen Offiziere conspirirte. Daß die Perser einen zweiten Zug gegen Herat beabsichtigen, ward übrigens von Niemand bezweifelt. Ein englischer Genieoffizier war beordert, die vornehmsten Festungen Afghanistans zu bereisen und in besseren Vertheidigungsstand setzen zu lassen. — In Lahore herrschte fortwährend Bürgerkrieg und Blutvergießen. Shir Sing war dem Namen nach

noch der Beherrscher des Pendschab. Ein Theil seiner Truppen, der sich empört, ward entlassen und eine neue Aushebung angeordnet; die entlassene Soldateska hat sich ohne Zweifel zu den unzufriedenen Häuptlingen geschlagen. Rani Chund Kux, die vornehmste Gegnerin des jetzigen Maharadscha, wurde schwer verwundet, indem sie ihren Buhlen zu schützen suchte, der vor ihren Augen ermordet ward. Lord Auckland zögerte im Pendschab, zu interveniren; indessen fühlte er die Nothwendigkeit dieses Schrittes, und eine starke englische Truppenmacht war beordert, sich marschfertig zu halten.

(Dest. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Das am 27. April Abends in Liverpool eingelaufene Dampfboot *British Queen* hat eine New-Yorker Post bis zum 11. April mitgebracht. Die amerikanischen Blätter sind zumeist mit Beschreibungen der Leichenfeiern für den tiefbetrauerten General Harrison angefüllt. Die Beisetzung der Leiche fand am 7. April in Washington mit dem größten republikanischen Gepränge und unter dem Zustromen einer zahllosen Volksmenge Statt; in Rücksicht auf den militärischen Charakter des Verstorbenen war auch das Begängniß vorwiegend militärischer Art. Die Milizen des Bezirks Columbia, in welchem Washington liegt, und Contingente aus den nahen Städten Baltimore und Philadelphia, boten, in Verbindung mit mehreren Abtheilungen Linienmilitär, einen imposanten Anblick dar; der Generalmajor Macomb, als Oberbefehlshaber des Landheeres der Union, eröffnete den Zug. In der Civilabtheilung gingen die höchsten Beamten der verschiedenen Justiz- und Administrationsdepartements, der neue Präsident Tyler und einige vormalige Präsidenten, Gouverneurs der Einzelstaaten, die fremden Gesandten, die Mayors von Washington und andern Städten zc. Die Leiche wurde vorderhand auf dem Friedhof in dem „Grabgewölbe für Congressmitglieder“ beigesetzt, um später nach der Familiengruft zu Berkeley in Virginien gebracht zu werden, wo die Harrisons seit vielen Generationen ihre letzte Ruhestätte gefunden. Einem Gebrauch gemäß, den man in Europa nicht kennt, wurden auch in New-York, Philadelphia, und muthmaßlich in allen andern bedeutendsten Städten der Republik, Leichenfeiern begangen, deren Glanz und Frequenz von der hohen Achtung zeigte, die

der Verewigte aller Seiten genoß. Besonders New-York — die Stadt, welche die Wahl Harrisons hauptsächlich entschieden — that sich durch großartige Trauerzurüstungen hervor. Die Straßen, in denen die großen Kaufläden sind, die Grand-Street namentlich, waren über und über mit schwarzem Flor bedeckt, und die Schiffe im Hafen hatten Trauerwimpeln bis zur Mitte der Masten gesenkt. Dazu ein großes Scheinbegräbniß mit einem prachtvollen Leichenwagen, dessen Sargtuch die ersten Würden des Staats und der Stadt hielten, dann Leichenreden, ein solennes Requiem u. s. w. — Der neue Präsident, John Tyler, war am 6. Morgens in Washington eingetroffen und zunächst in einem Gasthof abgestiegen. Um 12 Uhr machten ihm die Häupter der verschiedenen Staatsdepartements ihre Aufwartung. Unterm 9. April erließ derselbe seine „Antrittsadresse an das Volk der Vereinigten Staaten,“ welche die Stelle der sonst üblichen Inauguralbotschaft an den Congress vertritt. Sie ist in einem männlichen Tone, auch (was amerikanische Staatsschriften nicht immer sind) stylistisch schön abgefaßt, und hat überdies die gute Eigenschaft, vergleichsweise gedrungen und kurz zu seyn. In Bezug auf auswärtige Politik versichert Tyler: „Während ich die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft mit Allen und Jedem eifrig zu pflegen gesonnen bin, wird es doch meine gebieterische Pflicht seyn, dafür zu sorgen, daß die Ehre des Landes unbeschlekt bleibe. Armee und Flotte werden daher der Gegenstand meiner ernstesten Sorge seyn.“ In Bezug auf das Bankwesen (in welchem Punkte die Uebereinstimmung Tylers mit den Ansichten seines Vorgängers hin und wieder bezweifelt wird) drückt er sich etwas unbestimmt also aus: „Das öffentliche Interesse verlangt, daß, wenn zwischen der Regierung und dem Geldumlaufswesen irgend ein Streit bestanden, solcher aufhören müsse. Finanzielle Maßregeln, welche zur Zeit Gesetzeskraft haben, sollen treulich erfüllt werden, bis die legislative Autorität sie etwa aufheben wird. Ich bin mir indessen die Erklärung schuldig, daß ich gewisse bestehende Anordnungen für unweise, unpolitisch und in hohem Grade bedrücklich ansehe. Bereitwillig werde ich irgend eine constitutionelle Maßregel sanctioniren, welche vom Congress ausgehend, die Wiederherstellung eines gesunden Umlaufmediums zum Zwecke haben wird.“

(Aug. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 10. Mai 1841.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	108 3/4
detto detto zu 4 „ (in G.M.)	100
detto detto zu 2 „ (in G.M.)	56
Verloste Obligation, Hofkammer, zu 5 pCt.	—
mer. Obligation d. Zwangs- zu 4 1/2 „	—
darlebens in Krain u. Aera zu 4 „	98 1/4
rial. Obligat. v. Törol, Vor- zu 3 1/2 „	—
arlberg und Salzburg	—
Diell. mit Verlof. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	280 5/16
detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in G.M.)	56 1/16
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	66 1/2
Obligat. der allgem. und ung. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 v. H. — zu 2 1/2 v. H. 66 1/4 zu 2 1/4 v. H. — zu 2 v. H. — zu 1 1/2 v. H. —
Obligat. von Galizien zu 2 1/2 v. H. (in G.M.)	66
detto detto zu 1 1/2 „ (in G.M.)	46 1/2
Obligationen des Staates v. Österreich unter und ob. der Enns, von Döb- men, Mahren, Schle- sien, Steyermark, Krain, von Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. — zu 2 1/2 „ 66 — zu 2 1/4 „ — zu 2 „ 54 — zu 1 1/2 „ —
Bank-Action pr. Stück 1647 1/2 in G. M.	—

Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.

Vom 12. bis 14. Mai 1841.

Herr Graf v. Coronini, k. k. Oberstlieutenant, von Görz nach Wien. — Hr. Franz Rogel, Stadt- und Landrecht-Raths-Protocollist, nach Wien. — Hr. Anton Almo, Doctor der Rechte, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Edler v. Wolfersom, k. k. Oberstlieutenant, von Grätz nach Triest. — Hr. Freiherr v. Rath, k. k. Oberst und Regimentscommandant, nach Rustabell. — Hr. v. Richard, k. k. Oberst, von Verona nach Brünn. — Hr. v. Gold, k. k. Grenadierlieutenant, von Triest. — Fräulein Carolina Charlotte Schwarz, von Wien nach Triest. — Hr. Felix Roffetti, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Friedrich Renner v. Desterreicher, dänischer General-Consul, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Stäckler, k. k. Wechselgerichts-Expeditior, von Klagenfurt nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 7. Mai 1841.

Johann Triller, Bauer, alt 30 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Fohrsieber.

Den 8. Martin Terbina, Sirtaxist, alt 17 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Nervensieber.

Den 9. Maria Gregorin, Inwohnerin, alt 74 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 128, an der Gehirnerschütterung, in Folge eines zufällig erlittenen Sturzes, und wurde gerichtlich beschaunt.

(Zur Laib. Zeitung v. 15. Mai 1841.)

Den 10. Helena Kraschoviz, Wirths-Witwe, alt 75 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Brustwassersucht. — Herr Wenzel Ramuta, gewesener Privat-Beamte, alt 40 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenucht.

Den 11. Dem Anton Welle, Hausbesitzer, sein Weib Maria, alt 25 Jahre, in der Pollanavorstadt Nr. 86, an der Lungen-schwinducht.

Den 12. Dem Mathias Novak, Hausmeister, sein Weib Maria, alt 67 Jahre, in der Grabischavorstadt Nr. 18, an der Lungenucht.

Vermißte Verlautbarungen.

Z. 682: (1)

Nr. 902.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es habe Dr. Johann Uha-
bich von Laibach, als Rechtsnachfolger der Ursula Pefiak, verheiratheten Bouk von Steinbüchl, um Einberufung und schünige Todeserklärung ihres verschollenen Vaters Johann Pefiak, und dessen ebenfalls unbekannt wo befindlichen Bruders Blas Pefiak aus Steinbüchl gebeten, denen man zu diesem Ende den Thomas Pöshny von Steinbüchl zum Curator bestellt hat.

Dieses wird nun den beiden Verschollenen mit dem Beisage bekannt gegeben, daß sie binnen Einem Jahre vor diesem Gerichte zu erscheinen, oder dafselbe auf irgend eine andere Art in die Kenntniß ihres Lebens zu setzen haben, widrigenß sie nach Verlauf dieser Zeit für todt erklärt werden würden.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 24. April 1841.

Z. 680: (1)

Nr. 818/R.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem unbekannt wo befindlichen Matthäus Novak von Rinze, und dessen gleichfalls unbekannt Erben bekannt gemacht: Es habe wider sie Primus Finschinger von Podnart hieramitß eine Klage auf Verjähr. und Erlösenerklärung der, für sie mittels der Schuldbriefe vom 2. December 1796 und vom 9. Jänner 1797 auf der zur Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 606 dienstbaren Realität haftenden Forderung pr. 800 fl. G. M. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagung auf den 18. August l. J. anberaumt worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erbstaaten befinden, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten dem Herrn Georg Schevel von Radmannsdorf als Curator bestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach dem bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Hievon werden die Beklagten mittels gegenwärtigen Edictes zu dem Ende verständigt, damit sie entweder bei der Tagssagung selbst erscheinen, oder ihrem Curator die allfälligen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder aber endlich sich selbst einen Vertreter zu wählen und diesem Gerichte namhaft machen können.

R. R. Bezirksgericht Radmannsdorf am 17. April 1841.

Z. 677. (1) ad Nr. 1453.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hie mit öffentlich kund gemacht: Es seye über Ansuchen des Johann Knaus von Gorra, wegen ihm aus dem Urtheile ddo. 19. Juli 1839 schuldigen 45 fl. und 14 fl. 47 kr. c. s. e., in die executive Feilbietung der, dem Johann Petritsch vulgo Semlak von Grachovo gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 704 dienstbaren, gerichtlich auf 638 fl. 40 kr. geschätzten $\frac{3}{8}$ Hube gewilliget worden, und es seyen hiezu die Tagssagungen auf den 21. Juni, auf den 21. Juli und auf den 21. August l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Grachovo mit dem Besage bestimmt, daß diese $\frac{3}{8}$ Hube, falls sie bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssagung nicht um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten Tagssagung auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 29. April 1841.

Z. 678. (1) Nr. 816.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem unbekannt wo befindlichen Barthelma recte Franz Finschinger von Podnart, und dessen gleichfalls unbekannten Erben bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Primus Finschinger aus Podnart hieramts eine Klage auf Verjähr. und Erlöschenerklärung der Forderung aus dem Ehevertrage vom 31. October 1795, intabulirt auf der zur Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 606 dienstbaren Realität seit 31. Mai 1798 eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Verhandlungstagssagung auf den 18. August l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumt worden ist.

Da nun der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erblanden befinden, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Georg Schevel von Radmannsdorf als Curator aufgestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie entweder bei der Tagssagung selbst erscheinen, oder aber dem Curator die erforderlichen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder endlich sich einen andern Vertreter wählen

und diesem Gerichte rechtzeitig namhaft machen können.

R. R. Bezirksgericht Radmannsdorf am 17. April 1841.

Z. 679. (1) Nr. 817.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird den unbekannt wo befindlichen Franz Draschenschen Kindern von Habach, und ihren gleichfalls unbekannten Rechtsnachfolgern bekannt gemacht: Es habe Primus Finschinger von Podnart wider sie hieramts eine Klage auf Verjähr. und Erlöschenerklärung der, zu ihren Gunsten mittels des Schuldbriefes vom 21. November 1800 auf der zur Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 606 intabulirten Forderung pr. 475 fl. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 18. August l. J. früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und sie sich vielleicht außer den k. k. Erblanden befinden, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Georg Schevel von Radmannsdorf als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird.

Hievon werden die Beklagten mittels gegenwärtigen Edictes zu dem Ende verständigt, damit sie bei der Tagssagung selbst erscheinen, oder ihrem Curator die erforderlichen Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder aber endlich sich einen andern Vertreter wählen und dem Gerichte namhaft machen können.

R. R. Bezirksgericht Radmannsdorf am 17. April 1841.

Z. 683. (1)

Im Hause Nr. 177 in der deutschen Gasse im ersten Stocke rückwärts, mit der Aussicht auf die Vorstadt Krakau, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, einer Küche, Speisekammer und Holzlege, kommenden Michaeli zu vermietthen.

Z. 671. (1)

In der **Leopold Paternoll'schen** Buch-, Kunst-, Musik- und Schreibmaterialien-Handlung in Laibach werden schriftliche Bestellungen auf die so eben mit hoher kriegsräthlicher Bewilligung erschienenen **Abbildungen** der k. lombardisch-venetianischen adeligen Leibgarde in 3 Blättern, herausgegeben von M. Trentsensky, k. k. Oberlieutenant in der Armee. Jedes Blatt fein colorirt zu 1 fl. C. M.; in Del colorirt auf Leinwand mit Goldrahmen 2 fl. 15 kr.

Probeblätter zu 1 fl. liegen zur gefälligen Ansicht vorrätig.

Es ist auch daselbst nebst allen erlaubten Nova's zu haben:

Panorama des Universums pro 1841 à 3 fl. Pränumerations-Preis.

Meyer's Universum 7. Band 1. bis 12. Hest, jedes à 22 fr.

Fornasari. Anleitung zur Erlernung der italienischen Sprache. 1840, broschirt 2 fl. 6 fr.

Die Völgergallerie. Meissen. Erster Band. 1. Hest, illuminirt Subscriptionspreis 23 fr., schwarz Subscriptionspreis 14 fr.

Orbis pictus v. Reichenbach, oder die sichtbare Welt in Bildern. Leipzig. 1. Hest. Subscriptionspreis 30 fr.

Malersche Naturgeschichte der 3 Reiche. Für Schule und Haus. Braunschweig 1841. 1. Hest. Subscriptions 45 fr.

Napoleon, complet in 23 broschirten Hesten, jedes mit 2 schönen Stahlstichen. Leipzig à 30 fr. pr. Hest.

Leuchs. Die vollständige Handelswissenschaft, 2 Theile in 1 Band, broschirt. Nürnberg. Vierte Auflage 10 fl. 30. fr.

Die Einnahme v. Saïda, sowohl illuminirt als schwarz.

Porträt Sr. Heiligkeit des Papstes im Hauskleide, illuminirt à 24 fr.

Elegantes Spitzenbriefpapier nebst mehreren andern Sorten, und alle übrigen Schreib-, Zeichen- und Malermaterialien.

Strauß. Wiener Carneval = Quadrillen, Elektrische = Funken = Walzer. 125. Werk. Für Pianoforte allein, nebst seinen neuesten Walzern auch für andere Instrumente.

Pergler. Polka, für das Pianoforte allein à 15 fr.

Haslinger Negligé = Quadrille für Pianoforte allein.

Stein. Dampfgallopade f. Pianof. allein.

Proch's Lieder mit Pianoforte = Begleitung.

Jahrbach. Die Schwärmer. Walzer für Pianoforte.

Lanner's neueste Walzer für Pianoforte u., als: Soldaten = Tänze, Lebenspuls = Walzer, Tanzsalon = Walzer, die nächtlichen Wanderer = Walzer u., nebst vielen anderen Musikalien von Ballin, Bendl u., welche in Wien, Prag, Mailand und Leipzig erschienen sind; besonders Neuigkeiten aus dem bekannten Haslinger'schen Verlage; de Bergan'sche Zahntinctur, Manzoni'sches Quintessenz = Del,

Toffoli'sche Schreibinte, Stein'sche Flechtinctur, Zanolli'sches kölnisches Wasser u.

Seine öffentliche Leihbibliothek, zählend 5966 Bände, zu den bekannten billigen Bedingungen, empfiehlt er zur geneigten Benützung auch für die Bewohner am Lande.

Jede schriftliche genaue Bestellung, Subscription, und Pränumeration auf alle im Wege des Buch- oder Kunsthandels zu erlangenden Gegenstände wird, wie durch die verfloßnen 15 Jahre, mit Eifer und möglichst billig vollzogen.

3. 653. (3)

Anzeige.

Der Gefertigte gibt hiemit bekannt, daß sich seine Geschäftskanzlei im Krisper'schen, vorhin Alborgetti'schen Hause am Hauptplaze Nr. 265 im zweiten Stocke vorwärts befindet.

Dr. Joseph Kleindienst,
Hof- und Gerichtsadvocat.

Literarische Anzeige

3. 647. (3)

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien, ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei Ignaz Alois Edlen von Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

Carl Gutherz.

Eine Geschichte

aus dem

Wiener Volksleben.

Von

Franz Schuselka.

In deinem Lande sey einheimisch klug,
Im fremden bist du nicht gewandt genug.
Goethe.

Wien 1841.

gr. 12. In Umschlag broschirt. Preis: 1 fl. 30 fr. C. M.

Ueber des Hrn. Verfassers Erstlings Werkchen: Weltgedanken (Wien 1841), sagt ein auswärtiges Literaturblatt: „Selbst als bloße Lectüre ist dieses Buch außerordentlich interessant, da die Darstellungsweise des Verfassers sehr glücklich ist, und der Inhalt selbst nicht ohne die tiefste Einwirkung auf das Gemüth bleiben kann. Die Auffassung ist völlig poetisch und der Anflug von Humor, welcher sich durch das Ganze zieht, ist sehr edel und würdig.“

Dieses und ähnliche Urtheile lassen keinen Zweifel über das schriftstellerische Talent des Verfassers, dessen neueste Gabe das von seiner Darstellungsweise. Gerühmte in vollem Maße bestätigt. In dem einfachen Rahmen einer anspruchslosen Geschichte aus dem Wiener Volksleben ungeheiner charakteristische und lebensvolle Schilderungen darbietend, dürfte dieses Lebensgemälde wohl geeignet seyn, allgemeines Interesse zu erregen. Wir nehmen deshalb keinen Anstand, die gebildete Lesewelt darauf aufmerksam zu machen, als auf eine Leistung, durch die der Verfasser die Hoffnungen, die man auf sein schönes Talent zu begründen berechtigt wurde, in der erfreulichsten und ansprechendsten Weise zu erfüllen angefangen hat.

Z. 646. (2)

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien, ist so eben erschienen, und daselbst, so wie bei

Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, zu haben:

Ueber die

Granular-Entartung

der

N i e r e n

und ihre

Verbindung mit Wassersucht, Entzündungen und andern Krankheiten.

Von

Robert Christison,

Med. Dr., Mitglied der königl. Gesellschaft zu Edinburgh, Präsidenten des königl. Collegiums der Ärzte daselbst, Professor der Materia medica und der medicinischen Klinik an der Edinburgher Universität etc.

Aus dem Englischen überseht.

von

Johann Mayer,

Med. Dr., Mitglied der medicinischen Facultät, Secundar-Arzt im k. k. allgemeinen Krankenhause zu Wien, Institutsarzt der k. k. priv. ersten österreich. Sparcasse und der damit vereinigten allgemeinen Versorgung-Anstalt.

Mit Anmerkungen versehen

von

Carl Rokitsky,

Med. Dr., a. b. Professor der pathologischen Anatomie an der k. k. Universität zu Wien, Mitglied der medicinischen Facultät und der k. k. Gesellschaft der Ärzte in Wien etc.

Wien 1841.

gr. 8. In Umschlag broschirt. Preis: 1 fl. 30 kr. C. M.

Die Entdeckungen und Forschungen des Dr. Bright in Beziehung auf die Nierenkrankheiten.

bilden einen wesentlichen Theil der neuern Medicin. Mit ihm und seinen Nachfolgern, unter welchen Christison den vorzüglichsten Rang behauptet, beginnt für die genannten Leiden und deren so häufige Verbindungen mit Wassersucht und andern Krankheiten eine neue Epoche. Sonach darf es wohl dem Herrn Uebersetzer als ein besonderes Verdienst angerechnet werden, Christison's gediegenes Werk dem deutschen Publicum zugänglich gemacht zu haben, wozu ihn seine Stellung in so fern noch besonders befähigte, als ihm dieselbe in seinem Wirkungskreise die reichlichste Gelegenheit darbot, die Bright'sche Krankheit zu beobachten. Die trefflichen Anmerkungen des Herrn Professor Rokitsky erhöhen den Werth der Uebersetzung noch bedeutend, und so darf die Verlagsbuchhandlung mit gutem Grunde hoffen, dem medicinischen Publicum sowohl als der Wissenschaft durch Veröffentlichung des Werkes einen realen Dienst erwiesen zu haben.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,

wird Pränumeration angenommen auf

Goethe's sämtliche Werke in vierzig Bänden.

Diese Ausgabe, die sich dem Formate und der Ausstattung ganz der beliebten Taschenausgabe von Schiller anschließt, erscheint in 8 Lieferungen zu 5 Bänden zu dem niedrigen Preise von 3 fl. pr. Lieferung, und wird zugleich die vollständige, da eine Menge Aufsätze, die in den frühern Ausgaben fehlten, noch unter dem Nachlasse Goethes vorgefunden und zu dieser Ausgabe mit benützt wurden.

Zugleich erscheinen von dem genialen Künstler Kupfer hierzu, deren je 5 Blätter zu dem Preise von 40 kr. C. M. abgelassen werden.

Ferner ist bei Obigem zu haben:

Opern-Bibliothek

für

Pianofortespieler.

Potpourris nach Favoritthemen der neuesten Opern.

Für das Pianoforte allein, das Heft 30 kr. C. M.

In der, in Nr. 55, 56 und 57 der Intelligenzblätter zur Laibacher Zeitung, unter Z. 644, eingeschalteten Bekanntmachung des Johann Winkler, wegen Veränderung der **Stellmagens-Juhren**, ist in dem zweiten Absatze, statt: „nach Brixen,“ zu lesen: „nach Wien.“